

## Gemeindehaus wird saniert

Immer mehr Orte wollen ihre alten Sitten und Gebräuche erhalten



Der Vorsitzende des Heimatvereins, Hans-Dieter Würtzberger, möchte die Traditionen in Ragösen erhalten.  
Foto: Antje Weiß

Coswig/Ragösen/Krakau (aw). Mit der Idee, einen Heimatverein zu gründen, trat Hans-Dieter Würtzberger an die Bewohner seiner Gemeinde heran. Der Ortsrat mit dem damaligen Bürgermeister Hans-Peter Klausnitzer unterstützte das Vorhaben und gemeinsam mit 37 weiteren Mitgliedern wurde am 8. November 2001 der "Kultur- und Heimatverein Ragösen/Krakau e.V." gegründet. "Der Zweck unseres Vereines ist die Erhaltung der Kultur und der Geschichte in unserer Region", sagt der Vorsitzende und bedauert, dass früher die Leute nichts aufgeschrieben haben und es auch kaum Fotos aus alten Zeiten gibt: "Und damit nicht alles verloren geht, wollen wir das Vorhandene sammeln und in unserer neuen Heimatstube ausstellen." Die Verbundenheit mit dem Leben im ländlichen Raum und die Pflege der Sitten und Bräuche stehen dabei im Vordergrund. Der Verein pflegt einen guten Umgang mit der Freiwilligen Feuerwehr Ragösen, der Kirche und den anderen Ortsvereinen.

Durchs Jahr hindurch bietet der Verein viele Veranstaltungen an. "Damit wollen wir die Lebensqualität auf dem Land verbessern", berichtet Hans-Dieter Würtzberger. Noch heute wird Fastnacht gefeiert und Aschermittwoch gehen die Kinder "äschern". "Unser Höhepunkt ist das Pfingstfest. Vom Einholen der Maien aus den umliegenden Wäldern, bis hin zum großen Umzug mit Blasmusik, wo Speck, Eier, Wurst und andere Gaben eingeholt werden, die dann gemeinsamen beim "Eibackessen" verzehrt werden, ist alles echte Tradition", erwähnt Würtzberger das Erntedankfest. So entstand mit dem Binden einer Erntekrone eine neue Tradition. Und das Üben hat sich gelohnt, schon zum zweiten Mal ist der Verein bei den Meisterschaften in Magdeburg Landessieger geworden. "Damit machen wir Ragösen bekannt und unsere Kinder sehen, dass sich hier etwas bewegt. Wenn wir den Jungen nichts bieten, ziehen sie weg."

Auch Coswig ist stolz auf den Erfolg ihres am 1. Juli 2009 eingemeindeten Ortsteils. Die prämierte Erntekrone hängt seitdem im Rathaus: "Heimatvereine füllen die Lücken im strukturschwachen ländlichen Raum", freut sich auch die Stellvertretende Bürgermeisterin von Coswig, Marlis Simon. Sie weiß, wie viel Arbeit in der 35 Kilogramm schweren Erntekrone steckt.

### Seit 1992 wohnt die Familie wieder in Ragösen:

"Wir haben das Elternhaus meiner Frau übernommen, die hier aufgewachsen ist." Froh ist das Ehepaar darüber, dass die Tochter im Ort geblieben ist und der Sohn im Nachbarort wohnt: "Die ganze Familie hilft mit, wenn es im Verein etwas zu tun gibt", trotz der wenigen Zeit, weil alle noch berufstätig sind. Seine Frau betreut Behinderte im ganzen Landkreis und er fährt jeden Tag nach Wittenberg, ins Möbelhaus.

Erfreut zeigt der Vorsitzende sich über das sanierte Gebäude, wo der neue Heimatverein entstehen soll. "Das alte Gemeindehaus sollte eigentlich abgerissen werden." Durch die Zuschüsse der Europäischen Union, aus dem Leader Programm, das für die Erhaltung der Kultur im ländlichen Raum geschaffen wurde, konnte die Fassade und die Dachkonstruktion saniert werden. Mit den Innenausbau fängt der Verein im Frühjahr an. 2014, zum 800. Jubiläum, soll alles fertig sein: "Auch unsere Chronik, die zur Zeit von unserem ältesten Mitglied, Rudolf Joachim (83) geschrieben wird."